

ZUR BESINNUNG – KYRIE

Jenseits aller Unterschiede von Herkunft, Geschlecht, sozialer Schicht und kultureller Verschiedenheit hat Gott alle Menschen zum Mitwirken und zur Teilhabe an seiner guten Schöpfung berufen.

Hören wir hierzu einige Meinungen, die uns veranlassen, über eine Verbesserung der Teilhabe von Zugewanderten in unserem Land nachzudenken:

A Ich lebe seit 15 Jahren als Flüchtling in Deutschland. Meine halbwüchsigen Kinder dürfen hier bleiben in Deutschland, wenn eine deutsche Familie die Lebenskosten für sie übernimmt und wir Eltern das Land verlassen. Wir fragen, welche Eltern tun das?

B Ich suche eine Wohnung. Warum sind die Angebote schon vergeben, wenn ich meinen Namen sage?

C Wir gründen einen Sportverein. Warum unterstellt uns eine Zeitung, dass wir uns nur abgrenzen wollen? Warum fragt sie uns nicht nach unseren Gründen?

D Ich habe einen Beruf und eine Familie. Ich bin Nachbar und bin im Sportverein. Warum werde ich in erster Linie auf meine islamische Religionszugehörigkeit reduziert?

E Warum wird mein Glaube als »vormodern« bezeichnet, obwohl wir nach den Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland leben und sie befolgen? Das macht mich traurig.

F Ich stehe mit meiner Frau an der Kasse. Meine Frau ist blond und hat tiefblaue Augen. Wir sind beide in Deutschland geboren. Wir hören, wie zwei Frauen hinter uns tuscheln: »Wie kann sie bloß mit einem Türken zusammen sein?«

G Warum wird meine Religion immer wieder mit Terrorismus in Verbindung gebracht? Ich bin traurig darüber.

Wir nehmen diese Erfahrungen in unser Gebet auf und rufen zum Herrn:



Die Motive »Farbkasten« – und »Aquarell« – erarbeitet von Maxi, Sevdla Dumanjic und Larissa Hauger an der Freien Hochschule für Grafik-Design und Bildende Kunst Freiburg e.V. – sind als Postkarte (vierfarbig, siehe Rückseite) erhältlich. Sie wurden im Rahmen des Plakatwettbewerbs zur Interkulturellen Woche 2009 ausgezeichnet.

Bis 49 Expl. je 0,25 €, ab 50 Expl. 0,20 € zzgl. Versandkosten.

Bestellmöglichkeit auf Seite 64.

1. Wir bekennen, dass sich in unserem Land immer wieder verschiedene Formen von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit zeigen. Deshalb rufen wir zum Herrn:

Kyrie eleison (gesungen)

2. Wir bekennen, dass deutschsprachige und fremdsprachige Gemeinden noch immer zu wenig voneinander Kenntnis nehmen und oft nur nebeneinanderher leben. Deshalb rufen wir zum Herrn:

Christe eleison (gesungen)

3. Wir bekennen, dass wir diese befreiende Botschaft von der Einheit aller Menschen zu wenig ernst genommen haben und oft zu selbstgerecht nur an uns selber denken. Deshalb rufen wir zum Herrn:

Kyrie eleison (gesungen)

Herr, du hast uns alle in der hl. Taufe zu deinem Volk gemacht. Wir sollen als Kirche ein Zeichen für die Einheit der Menschen untereinander und mit dir sein. Nimm alles aus unserer Mitte, was uns trennt. Gib uns deinen Geist, der uns in den anderen Menschen Schwestern und Brüder erkennen und lieben lässt. Amen.

(aus einem ökumenischen Gottesdienst in der evangelischen Kirchengemeinde Wald, Solingen)

Fremde bringen Frucht

Eingegliedert wird Josef durch dich, Asenat, in sein neues Volk.

Eingepflanzt wird Josef durch dich, Asenat, in sein neues Land.

Eingewurzelt wird Josef durch dich, Asenat, in seine neue Heimat.

Könnten wir tun, was Asenat tat: eingliedern, einpflanzen, einwurzeln.

Könnten wir tun, was Asenat tat: Heimat schenken den Fremden.

Es würde sein, was durch Josef war: Fremde bringen Frucht.

zu Asenat - Gen 41,44-52

Aus: Marie-Luise Langwald, Frauen gestalten; Begegnung mit Frauen des Alten Testaments. Patris Verlag 1992, S. 34f